

hingen über einen gerechten demokratischen Frieden einzuleiten“. Die „Verbündeten“ — England und Frankreich — weigerten sich jedoch, das Angebot der Sowjetregierung anzunehmen. Angesichts der Weigerung Frankreichs und Englands, Friedensverhandlungen zu führen, beschloß die Sowjetregierung, in Ausführung des Willens der Sowjets, Verhandlungen mit Deutschland und Österreich einzuleiten.

Die Verhandlungen begannen am 3. Dezember in Brest-Litowsk. Am 5. Dezember wurde ein Abkommen über einen Waffenstillstand, über die zeitweilige Einstellung der Kriegshandlungen, unterschrieben.

Die Verhandlungen gingen in einer Lage vor sich, da die Volkswirtschaft zerrüttet war, allgemeine Kriegsmüdigkeit herrschte, unsere Truppen die Front verließen und die Front in Auflösung begriffen war. Während der Verhandlungen stellte sich heraus, daß die deutschen Imperialisten bestrebt waren, ungeheure Gebiete des ehemaligen Zarenreiches an sich zu reißen und Polen, die Ukraine und die baltischen Länder in von Deutschland abhängige Staaten zu verwandeln.

Den Krieg unter diesen Umständen fortsetzen, bedeutete die Existenz der eben geborenen Sowjetrepublik aufs Spiel setzen. Für die Arbeiterklasse und die Bauernschaft ergab sich die Notwendigkeit, auf schwere Friedensbedingungen einzugehen, vor dem damals gefährlichsten Räuber, dem deutschen Imperialismus, zurückzuweichen, um eine Atempause zu erhalten, die Sowjetmacht zu festigen und eine neue, die Rote Armee, zu schaffen, die fähig wäre, das Land vor dem Überfall der Feinde zu schützen.

Alle Konterrevolutionäre, von den Menschewiki und Sozialrevolutionären bis zu den abgefeimtesten Weißgardisten, betrieben eine wütende Agitation gegen die Unterzeichnung des Friedens. Ihre Linie war klar: sie wollten die Friedensverhandlungen vereiteln, eine Offensive der Deutschen provozieren und die Existenz der noch nicht gefestigten Sowjetmacht aufs Spiel setzen, die Er rungenschaften der Arbeiter und Bauern in Gefahr bringen.

Ihre Verbündeten bei diesem ruchlosen Treiben waren Trotzki und dessen Handlanger Bucharin, der zusammen mit Radek und Pjatakow an der Spitze einer parteifeindlichen Gruppe stand, die sich zur Tarnung Gruppe „linker Kommunisten“ nannte. Trotzki und die Gruppe „linker Kommunisten“ eröffneten innerhalb der Partei einen wütenden Kampf gegen Lenin und forderten die Fortführung des Krieges. Diese Leute arbeiteten offenkundig den